

FACHCURRICULUM PHILOSOPHIE GRUNDSCHULE STAPELFELD STAND 09.06.25

Das Fach Philosophie wird bisher lediglich in Klasse 3 und 4 angeboten. Die Entwicklung und stufenweise Ausweitung auf die weiteren Klassenstufen ist für die kommenden Schuljahre durch die Fachkonferenz geplant.

Leistungsbeurteilungen: Da Philosophie ein vorwiegend mündliches Fach ist, werden keine klassischen schriftlichen Leistungsüberprüfungen durchgeführt. Neben der Beteiligung an Unterrichtsgesprächen werden auch weitere mündliche, praktische und schriftliche Leistungen in die Bewertung einbezogen, die in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit erarbeitet und präsentiert werden (u.a. Rollenspiele, Vorträge oder Dialoge). Im Fokus der Leistungsbeurteilung steht das kritische Hinterfragen und das begründete Antworten im Rahmen der Weiterentwicklung der fünf Kompetenzbereiche des Philosophieunterrichts: Wahrnehmen, Deuten, Argumentieren, Urteilen und Darstellen.

Didaktische und methodische Handlungsanregungen: Im Unterricht werden mannigfaltige präsentative Methoden (u.a. Philosophieren mit Dingen, Experimente, Bilderbücher, Zeichnungen oder Bilder) angewendet, die für die Grundschulkinder eingängig sind. Durch diesen anschaulichen Zugang wird schrittweise das logisch-diskursive Denken gefördert und eine Fachsprache ausgebildet, wodurch die Kompetenzen des Philosophieunterrichts langfristig und differenziert gefördert werden.

Da das Fach bisher nicht in allen Klassenstufen angeboten werden kann, werden für Klasse 3 und 4 auch Themen der ersten beiden Klassenstufen angemessen aufbereitet. Im Folgenden wird ein an den Fachanforderungen orientierter grundlegender Kanon an Themen aufgeführt, der in der Regel in den jeweiligen Klassenstufen behandelt wird.

Thema	Wahrheit, Wirklichkeit, Wissen (Reflexionsbereich 1)		
Klasse	Kompetenzen	Exemplarische Lerninhalte	Mögliche Methoden / Aufgaben
3	Die Schülerinnen und Schüler...		
	<p>Was kann ich wissen?</p> <ul style="list-style-type: none"> •überprüfen kriteriengeleitet die eigenen Wissensbestände. •unterscheiden zwischen besonderen und allgemeinen Aussagen. •nehmen Phänomene und Sachverhalte ihres Lebensbereichs als etwas wahr, das täuschungsanfällig ist. •unterscheiden Wahrnehmungen von Vermutungen und Deutungen. •unterscheiden den Irrtum einer Angelegenheit von der (bewussten) Falschaussage darüber. 	<ul style="list-style-type: none"> •Quellen meines Wissens und ihre Zuverlässigkeit. •Täuschungen der Sinneswahrnehmungen •Perspektiven auf Tatbestände •Wahre Aussagen und ihre Reichweite •Täuschung und Irrtum •Wie ist die Wirklichkeit? •Gettier-Fälle •Fake-News 	<ul style="list-style-type: none"> •Quellen untersuchen und ihre Zuverlässigkeit überprüfen •René Magritte: "Der Verrat der Bilder" als Diskussionsanlass (Bild: „Dies ist keine Pfeife“) •Optische Täuschungen: Gesamtbild besteht aus einzelnen Bildern •Untersuchung mit dem Taschenmikroskop: Welche Sicht auf die Welt ist die richtige? •Vergleich der Sinneswahrnehmungen von Tieren oder kranken Menschen (Farbenblindheit) •Stille Post in verschiedenen Varianten •Perspektivische Beobachtungen z.B. eines angebissenen Apfels: Welche Perspektive ist richtig, bzw. wahr? •Was ist in einem Glas mit durchsichtiger Flüssigkeit? – Limonade, Wasser, etc. •Gedankenexperimente und Nachdenkfragen (u.a. aus Oscar Brenifier: „Philosophieren mit neugierigen Kindern – Wissen: Was ist das?“) •Unterrichtsideen aus: Michalik; Schreier: „Wie wäre es, einen Frosch zu Küssen?“ (3.2 <i>Wirklichkeit</i>)

Thema	Wozu brauchen wir Regeln? (Reflexionsbereich 2)		
Klasse	Kompetenzen	Exemplarische Lerninhalte	Mögliche Methoden / Aufgaben
3	Die Schülerinnen und Schüler...		
	<p>Was soll ich tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> •nehmen Regeln als etwas wahr, das unser Verhalten steuert und überschaubar macht. •deuten Regeln als Sicherheitsrahmen, den uns Familie und Gesellschaft zur Verfügung stellt. •erklären, warum Menschen – und nur sie – Regeln erstellen. •erstellen Regeln, die zwischen ihnen und den Mitgliedern ihrer Familie / Schulklasse gelten sollen. •beurteilen die Bedeutung von Regeln in verschiedenen Kontexten. •deuten Regeln als Instrument der Kontrolle von Verhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> •Verschiedene Regelsysteme benennen und deuten •Wie wäre ein Tag ohne Regeln? Was würdest du tun oder befürchten? •Beurteilung von Regeln in verschiedenen Kontexten •Gerechtigkeit von Regeln <p>Anschließende Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> •Umgang mit Regelbrüchen •Strafen •Gerechtigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> •Ein Spiel ohne Regeln spielen → eigene Spielregeln erfinden und beurteilen •Regelbrüche in Dialogform vorspielen und ihren Nutzen untersuchen (z.B. Verkehrsregeln, Regeln zum Umweltschutz) •verschiedene Regeln kategorisieren

Thema	Wünsche und Hoffnungen (Reflexionsbereich 3)		
Klasse	Kompetenzen	Exemplarische Lerninhalte	Mögliche Methoden / Aufgaben
3	Die Schülerinnen und Schüler...		
	Was darf ich hoffen? <ul style="list-style-type: none"> •beschreiben Situationen, in denen sie sich dringend etwas gewünscht haben. •unterscheiden zwischen großen und kleinen sowie materiellen und immateriellen Wünschen. •finden Argumente dafür, dass nicht jeder Wunsch erfüllbar sein kann. •formulieren eigene Auffassungen davon, was ihnen im Leben wünschenswert erscheint und beurteilen verschiedene diesbezügliche Vorstellungen. •reflektieren darüber, ob die Wunscherfüllung immer zu einem besseren Zustand führt. 	<ul style="list-style-type: none"> •materielle und immaterielle Wünsche •Wunsch vs. Hoffnung •erfüllbare und nicht erfüllbare Wünsche •Was wünsche ich mir? / Was wünsche ich jemanden anderen? •Darf ich mir alles wünschen? / Darf ich alles hoffen? •Wünschen sich alle dasselbe? •Wie wäre es, wunschlos glücklich zu sein? 	<p>Das Thema bietet sich besonders in der Vorweihnachtszeit (Wunschzettel) an. Man könnte auch eigene Wünsche oder Wünsche für andere am Schul-Weihnachtsbaum aufhängen.</p> <ul style="list-style-type: none"> •Ein eingepacktes Geschenk untersuchen und darüber philosophieren, was ich mir darin wünsche •Bilder von Personen analysieren: Was wünschen sich diese? → Gesundheit, Glück, Spielzeug, etc. •Lied: „Die 7 Gaben“ (Gerhard Schöne) •Glückwünsche für die Mitschüler / Eltern aufschreiben und verteilen bzw. vortragen •Gedankenexperimente (u.a. aus dem Buch: „55 philosophische Geschichten für Kinder“) •u.a. Unterrichtsideen aus „Philosophie & Ethik in der Grundschule (4-2024): Träume und Wünsche“

Thema	Meine Beziehung zu anderen: Vorbilder und Freundschaft (Reflexionsbereich 4)		
Klasse	Kompetenzen	Exemplarische Lerninhalte	Mögliche Methoden / Aufgaben
3	Die Schülerinnen und Schüler...		
	Was ist der Mensch? <ul style="list-style-type: none"> •erörtern Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich selbst und anderen, die gleich alt, jünger oder älter sind. •deuten die Beziehung zu anderen als Quelle von Freude und Verletzungen •diskutieren die Vorteile und Nachteile der Beziehungen zu anderen. •diskutieren Elemente von gelingenden Beziehungen zu anderen. 	<ul style="list-style-type: none"> •Welche Bedeutung haben andere für mich? •Wer ist mein Vorbild? / Für wen bin ich ein Vorbild? •Was mache ich, wenn mein Vorbild sich falsch verhält? •Was macht ein gutes Vorbild aus? •Könnte ich ohne andere Menschen leben? •Dilemmasituationen in Freundschaften •Guter Freund vs. schlechter Freund 	<ul style="list-style-type: none"> •Am Ende der Klasse 3 als Thema behandeln, um Vorbildfunktion im Rahmen der Patenaufgabe für die kommenden Erstklässler vorzubereiten •Gedankenexperimente in Form von Geschichten •Philosophieren mit Bildkarten •Freundebuchseite gestalten •Pantomimisch freundschaftliche bzw. unfreundschaftliche Tätigkeiten darstellen •u.a. Unterrichtsideen aus „Philosophie & Ethik in der Grundschule (1-2022): Freundschaft“ •Unterrichtsideen aus: Michalik; Schreier: „Wie wäre es, einen Frosch zu Küssen?“ (3.12 <i>Freundschaft</i>)

Thema	Funktion und Bedeutung von Sprache und Zeichen (Reflexionsbereich 1)		
Klasse	Kompetenzen	Exemplarische Lerninhalte	Mögliche Methoden / Aufgaben
4	Die Schülerinnen und Schüler...		
	<p>Was kann ich wissen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Sprache als ein Mittel zur Kommunikation innerhalb einer Sprachgemeinschaft wahr. • grenzen die Möglichkeiten der Wörtersprache von denen anderer Sprachformen ab. • setzen sich mit der Entstehung und der Gestalt von Sprache in schriftlicher und gesprochener Form auseinander. • urteilen über die Reichweite von Symbolen als Sprache. • deuten Fälle in denen Sprache scheitern kann. • verstehen Sprache als Handlung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung von verschiedenen Formen der Sprache (Schriftsprache, Körpersprache, etc.) • Ambiguitäten • Ungenauigkeiten der Sprache • Eine andere (erfundene) Sprache versuchen zu deuten / übersetzen • Wörter erfinden • Unterscheidung von Kommunikation und Sprache • Haben Tiere eine Sprache? 	<ul style="list-style-type: none"> • Tabu spielen • Pantomime • Buch: „Die große Wörterfabrik“ (Agnés de Lestrade) • Teekesselchen spielen • Gedicht: „Das Gruselett“ (Christian Morgenstern) • (Scherz-)Gedicht: „Dunkel war’s, der Mond schien helle“ • Pippi Langstrumpf: Filmausschnitt („Pippi findet einen Spunk“) • Zeichensprache • Geheimsprache • Film (Ausschnitte): Terra X – „So kommunizieren Tiere“ • Unterrichtsideen aus: Michalik; Schreier: „Wie wäre es, einen Frosch zu Küssen?“ (3.6 <i>Wörter, Sprache, Kommunikation</i>)

Thema	Was ist eine Lüge und wie beurteilen wir sie? (Reflexionsbereich 2)		
Klasse	Kompetenzen	Exemplarische Lerninhalte	Mögliche Methoden / Aufgaben
4	Die Schülerinnen und Schüler...		
	<p>Was soll ich tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Gründe dafür, dass Erwachsene und Kinder manchmal nicht die Wahrheit sagen. • unterscheiden verschiedene Arten von Lügen unter den Gesichtspunkten von Absicht und Folge. • überprüfen und bewerten die Gründe, die dazu führen, dass jemand bewusst nicht die Wahrheit sagt. • unterscheiden absichtsvolles Lügen von Falschaussagen, die auf Unkenntnis beruhen. • diskutieren und beurteilen, inwiefern Lügen moralisch verwerflich ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • Warum lügen Menschen? Wann hast du schon einmal gelogen? • Was definiert eine Lüge? Ist jede Unwahrheit immer eine Lüge? • Gib es gerechtfertigte Lügen? • Muss man immer die Wahrheit sagen? • Die goldene Regel • Kants kategorischer Imperativ • moralischer Wert von Wahrheit und Lüge 	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchen von verschiedenen Unwahrheiten → <i>Wann würde Pinocchios Nase wachsen?</i> Bsp.: Ein Kind ruft beim Spielen auf dem Schulhof: „Ich bin Harry Potter!“ • Notlügen untersuchen • Geschichte in der jemand lügt um andere nicht zu verletzen • Schauspiel: Lehrer lügt einen anderen Lehrer vor den Kindern an. • Untersuchen von Sprichwörtern: z.B.: „Der Ehrliche ist immer der Dumme.“ • Gedankenexperimente • Logikrätsel: Der Zauberer sagt, „Ich lüge immer!“ • Unterrichtsideen aus: Michalik; Schreier: „Wie wäre es, einen Frosch zu Küssen?“ (3.11 <i>Wahrheit und Lüge</i>)

Thema	Leben und Tod (Reflexionsbereich 3)		
Klasse	Kompetenzen	Exemplarische Lerninhalte	Mögliche Methoden / Aufgaben
4	Die Schülerinnen und Schüler...		
	Was darf ich hoffen? <ul style="list-style-type: none"> •nehmen das Leben als zeitlich begrenzt wahr. •untersuchen die Paradoxie des ewigen Lebens. •nehmen ihr Leben als wertvoll wahr und formulieren eigene Ziele im Leben. •stellen weitreichende Fragen zum Anfang und Ende des Lebens. •beschreiben Zusammenhänge zwischen Leben und Tod, erörtern und diskutieren diese. 	<ul style="list-style-type: none"> •Der Lebenskreislauf – In welchen Abschnitten verläuft mein Leben? •Wie stelle ich mir mein Leben vor? Welche Ziele und Wünsche habe ich? •Wie wäre es, ewig zu leben? •Waren wir vor unserem Leben tot? •Warum ist der Tod notwendig? 	<ul style="list-style-type: none"> •Bodenbild sortieren – Lebenskreislauf •Bücher zum Thema: u.a. Kathrin Schärer: „Der Tod auf dem Apfelbaum“; Susan Varley: „Leb wohl, lieber Dachs“ •Gedankenexperimente: Du kannst eine Flüssigkeit trinken und würdest nicht mehr altern. → Würdest du die Flüssigkeit trinken? Wenn ja, in welchem Alter? •Gedankenexperimente und Geschichten (u.a. aus: „Denk dir die Welt – Philosophie für Kinder“) •u.a. Unterrichtsideen aus „Philosophie & Ethik in der Grundschule (4-2021): Abschied, Tod und Trauer“

Thema	Was unterscheidet den Menschen von nicht-menschlichen Tieren? (Reflexionsbereich 4)		
Klasse	Kompetenzen	Exemplarische Lerninhalte	Mögliche Methoden/ Aufgaben
4	Die Schülerinnen und Schüler...		
	Was ist der Mensch? <ul style="list-style-type: none"> • nehmen wahr, dass wir Menschen und nicht-menschliche Tiere Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der äußeren Gestalt, unseren Fähigkeiten und unserer Entwicklung aufweisen. • unterscheiden die Begriffe „Leben“ und „Lebensführung“ und beziehen diese auf das Dasein von Menschen und nicht-menschlichen Tieren. • erörtern die Frage, ob wir durch die Beobachtung von anderen Tieren etwas über uns selbst lernen können. 	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung der Merkmale von Mensch und Tier – Was unterscheidet uns? • Kategorien von Tieren – Sind diese angemessen? • Können Tiere sprechen? • Können Tiere lernen? • Können Tiere freie Entscheidungen treffen? • Können wir uns mit Tieren verstehen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder von Mensch und Tier kategorisieren und versuchen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu finden. • Film (Ausschnitte): „Das Tier: Menschenaffen“ • Buch: Boie; Waechter: „Joseph Schaf will auch einen Menschen“ • Buch: Müller; Swiderski: „Wie Tiere trauern“